



REPORTAGE ZUM ERSTEN BODYPAINT FESTIVAL IN PUERTO DE LA CRUZ

„Die Arbeit mit Farbe auf einer beweglichen Leinwand fasziniert mich“

Von Sabine Virgin

Maike Karrer kam 2012 zum dritten Mal nach Teneriffa und dieses Mal, um wirklich zu bleiben. Die Bodypaint-Künstlerin hat sich auf der Insel inzwischen in der Insiderszene einen Namen gemacht. Auch das Festival, das im September erstmals in Puerto de la Cruz gefeiert wurde, fand großen Anklang und deshalb ist das zweite Festival im nächsten Jahr zwar noch nicht festgelegt, aber sehr wahrscheinlich.

In der Zwischenzeit gibt es viele andere Gelegenheiten, um die Arbeit von Maike Karrer und ihrem Künstlerkreis Body-Art-Session zu bewundern. In einem persönlichen Gespräch erzählt sie aus dem „Schmink-Kästchen“ ihres farbenfrohen Insellebens.

Maike, Du bist jetzt zum dritten Mal auf Teneriffa und jetzt mit der ganzen Familie. Wie kam es dazu?

Das erste Mal, war ich nach dem Abi auf Teneriffa, um in den Ferien als Barkeeperin zu arbeiten. Die Insel hat mich sofort fasziniert und nicht mehr losgelassen. Deshalb entschied ich mich, zurückzukommen. Zwei Jahre lang arbeitete ich im Loro Parque in der Public Relations-Abteilung. Aus persönlichen Gründen musste ich dann wieder zurück. Doch das Thema Teneriffa war damit für mich immer noch nicht abgeschlossen. Nach langer guter Vorbereitung kam ich 2012 mit meiner ganzen Familie zurück.

Maike, Du bist Make-up-Artist und Bodypainterin, wie kommt man zu diesem außergewöhnlichen Beruf?

Eigentlich ganz zufällig. Denn 2004 wollte ich zunächst einfach nur einen Schminkkurs besuchen, um meine beiden Töchter für Karneval und Halloween zu schminken. Dann habe ich einer schwangeren Nachbarin und Freundin aus Spaß den Bauch bemalt und da war es um mich geschehen. Diese Faszination, Kunst auf Haut zu malen, hat mich nicht mehr losgelassen. Ich habe an mehreren Workshops teilgenom-



Fotos: Maike Karrer

Die finale Show des Body Painting Festivals. Maike Karrer (li.) mit Erasmo Daaz aus Malaga bei einem Action Painting. Anschließend wurde sie selbst in Farbe gebadet.

men, um verschiedene Techniken zu erlernen. Dann besuchte ich 2009 das weltweit größte World-Bodypainting-Festival am österreichischen Wörthersee. Ich meldete mich spontan in der Kategorie Amateure an, obwohl ich damals noch nie einen ganzen Körper bemalt hatte. Spontan schaffte ich es unter 52 Teilnehmern auf den 16. Platz. Erst auf diesem Festival, im Kreis der vielen Bodypainter aus aller Welt, wurde mir wirklich klar, dass es sich um Kunst handelt. Vor drei Jahren habe ich mit meiner Freundin Yasmina als Team einen dritten Platz unter den Amateuren belegt und vor zwei Jahren war ich unter den Profis im Bereich Gesichtsbemalung auf Platz 14. In diesem Jahr war ich wieder mit Yasmina, sie als Künstlerin und ich als Assistentin, vor Ort. Wir wurden die Ersten in Spanien und weltweit 13. Auch das ein toller Erfolg. Yasmina ist Canaria und lebt in Argentinien. Wir haben uns hier auf der Insel kennengelernt und waren auf Anhieb auf einer Wellenlänge.

Hier auf der Insel hast Du eine Gruppe um Dich herum gebildet. Was ist die Body Art Session Tenerife?

Wir sind eine Gruppe von 33 Künstlern, Modelle und Fotografen, die sich quasi gemeinnüt-

zig zusammengetan haben, um diese Form der Kunst auszuleben. Wir haben zum Beispiel jetzt einen Kalender herausgebracht, der Fotos von unseren Body Arts enthält. Man kann ihn für zehn Euro am Kiosco Carroasca, gegenüber vom TEA Museum, oder online über www.farbhaut.de kaufen. Auf der Insel kann keiner von Bodypainting leben. Es gibt allerdings viele Kinderschminker, die unter anderem in Hotels in der Kinderanimation arbeiten. In der Gruppe Body Art Session sind sechs Künstler. Ich verstehe mich als abstrakte Künstlerin und möchte das Body-Painting noch bekannter machen.

Wie arbeitest Du als Bodypainter?

Man kann mich für Veranstaltungen und Fotosessions buchen. Ich gebe Workshops und nehme auch Firmenaufträge an. Aktuell haben zum Beispiel Firmen wie Red Bull, British Airways oder der Sänger Enrique Iglesias, Bodypainting für Werbezwecke entdeckt. In dieser Form kann man mich natürlich auch buchen. Ich habe selbst zahlreiche Workshops besucht und tue es noch. Dieses Wissen gebe ich gerne an andere weiter. Am 9. Oktober gebe ich einen ganztägigen Intensivkurs zum Thema Special Effects für Halloween.

es dann im Rahmen des Festes verschiedene Bodypainting-Demonstrationen.

Wie kann man sich das vorstellen, wenn Du beginnst, einen Körper zu bemalen? Und wie perfekt muss der Körper sein?

Das kommt darauf an. Wenn ich beispielsweise von einer Firma beauftragt werde, dann habe ich ja eine Vorgabe, wie zum Beispiel das Logo und drumherum lasse ich dann meine Fantasie spielen. Wenn ich ein Modell frei bemale, dann habe ich manchmal eine Grundidee und manchmal auch gar keine. Oder ich stecke mittendrin irgendwann fest und dann lasse ich einfach meine Hand weitermachen, ohne nachzudenken. Ich lasse meiner Kreativität einfach freien Lauf und

wichtig, dass die Chemie zwischen mir und meinem Modell stimmt. Das inspiriert mich. Der Körper muss nicht perfekt sein. Im Gegenteil, je nach Motiv brauche ich manchmal sogar ein paar üppigere Formen, einen nicht perfekten Busen oder einen größeren Po. Magermodells finde ich sogar eher langweilig. Vielmehr fasziniert und inspiriert mich der Körper, der natürliche Imperfektionen hat. Meine Kunst entsteht durch die Kombination von Körper und Persönlichkeit des Modells gepaart mit meiner Fantasie und Inspiration. Ganz besonders gerne experimentiere ich zurzeit mit fluoreszierenden Farben. Das heißt, es wird unter Schwarzlicht gemalt und es ist aufregend, welche Motive dabei entstehen. Spannend ist auch die Arbeit mit dunkelhäutigen Modellen, weil man dann genau andersherum denken und malen muss.

Wie lange muss ein Modell still stehen und wie geht das mit normalen menschlichen Bedürfnissen zusammen? Kann ein Modell auf die Toilette gehen?

Ja, natürlich geht das. In der Regel wird das Höschen im Bund angeklebt, aber im Schritt bleibt es beweglich, sodass der Stoff, für den Gang zur Toilette auf die Seite gezogen wird. Das ist wichtig. Manchmal brauchen wir bis zu acht Stunden und natürlich müssen die Modelle in dieser Zeit auch etwas trinken. Ich empfehle sogar, die ganze Zeit über zu trinken. Allerdings, in kleinen Schlucken. So kann der Körper die Flüssigkeit direkt aufnehmen und muss sie nicht ausscheiden. Du glaubst gar nicht, wie viele Modelle uns zusammenklappen. Es ist schwer stundenlang still zu stehen. Die Künstler sind so vertieft in ihre Arbeit, dass sie oft gar nicht wahrnehmen, dass es den Modellen nicht gut geht. Sie werden von uns deshalb gut gebrieft und vorbereitet. Es ist wichtig, dass sie trotz Aufregung frühstücken und zwischendurch auf ihren Zuckerhaushalt achten. Die Körperteile, die nicht bemalt werden, sollen bewegt werden. Also zum Beispiel: Ein Arm wird bemalt, der andere, mit Faust auf und zu oder



Der Gewinner des Bodypainting Festivals war der Deutsche Peter Tronser mit einem Schlangen-Bodypainting.

Und vom 28. bis 30. Oktober bin ich auf dem Apocalipsis Fest in Santa Cruz. Dort gibt es vormittags vierstündige Kurse zu den Themen Monster, Spezialeffekt und Totenkopf. Nachmittags gibt

das funktioniert gut. Für mich ist es immer wieder spannend, sich auf den Körper des anderen einzulassen. Diese bewegliche Leinwand fasziniert mich total. In diesen Fällen ist es für mich